

PLANSPIEL ATOMKRIEG | RAKETENPOKER UM DIE NACHRÜSTUNG

Der folgende Text fasst den Inhalt des Films „Raketenpoker um die Nachrüstung“ und somit die Entwicklung des sogenannten 2. Kalten Krieges zusammen. Allerdings haben sich 16 Fehler eingeschlichen.



Finde in jedem Satz das falsche Wort, streiche es durch und notiere den richtigen Begriff auf der Leerzeile rechts neben dem Text!

Mitte der 70er-Jahre der 20. Jahrhunderts entdeckten Agenten der USA, dass die Sowjetunion im Osten ihres Landes ein neues Waffensystem stationierte. Die Kurzstreckenraketen vom Typ SS 20 waren mobiler, schneller einsatzbereit und mit Mehrfachsprengköpfen ausgerüstet.

Während die US-Amerikaner gelassen darauf reagierten, sahen die Westeuropäer, allen voran Bundeskanzler Helmut Schmidt von der SPD, darin eine Bedrohung für Nordeuropa, insbesondere für Deutschland.

Nach einigen Gesprächen überzeugte man die US-Regierung davon, auch in Frankreich ein neues Waffensystem zu stationieren. Die Pershing-Mittelstreckenraketen besaßen eine hohe Treffgenauigkeit, eine Reichweite von bis zu 2000 Kilometern und konnten in nur fünf bis acht Minuten in Städten im Westteil der DDR einschlagen.

Im Dezember 1979 kam es dann zum so genannten NATO-Doppelbeschluss, der einerseits vorsah, mit der Sowjetunion über den Abzug ihrer Truppen zu verhandeln und andererseits die Nachrüstung des Westens beim Scheitern der Beratungen zu beschließen.

Allerdings trieb die neu gewählte Regierung der USA unter ihrem Außenminister Ronald Reagan die westliche Aufrüstung ab 1981 stark voran und lehnte die bisherige Rüstungskontrollpolitik ab. Eine neue politische Annäherung stand bevor, denn auch Moskau entschloss sich zur weiteren Aufrüstung, auch wenn diese kaum tragbare Kosten erforderte.

Schmidts Vorschlag, an die Sowjets, ihre SS-20-Systeme hinter den Don zurückzuziehen, wurde 1981 abgelehnt. Auch die ersten zaghaften Verhandlungsversuche zwischen den USA und der UdSSR scheiterten noch im selben Jahr in Zürich. In Moskau war man inzwischen zur Überzeugung gelangt, die NATO plane einen nuklearen Rückzug.

Die inzwischen in der Bundesrepublik entstandene Friedensbewegung verstärkte ihre Bemühungen deutlich, so unterschrieben beispielsweise über zwei Millionen Deutsche den „Krefelder Appell“, der von der Bundesregierung forderte, die Zustimmung zur Stationierung von atomaren Raketen zurückzuziehen und auf ein Ende des internationalen Wettrüstens zu drängen.

Allerdings wurde die Aufrüstungspolitik von Moskau aus nur noch weiter verschärft. Mit dem Ziel, die Sowjetunion zum Gleichziehen zu zwingen und das Land dadurch wirtschaftlich zu ruinieren, wurde das Programm eines Raketenabwehrschildes im Atlantik entwickelt.

Ende November 1983 stimmte der Deutsche Bundespräsident der Stationierung der US-amerikanischen Mittelstreckenraketen zu.

Fünf Jahre später sind alle Kurz- und Mittelstreckenraketen abgezogen und verschrottet, die Stellungen abgebaut, denn die Sowjetunion war wirtschaftlich nicht in der Lage gewesen, beim Rüstungswettkampf mithalten. Man hatte sich auf ein erstes Nachrüstungsabkommen geeinigt, das Ende des Kalten Krieges war eingeleitet.